

L.V.
107

idn=9043870

L. V. 107

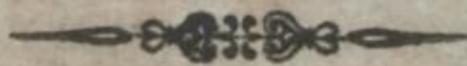
Uebersicht

der

Verwaltung der Kreisstadt

G u b e n

im Jahre 1837.



Guben,
gedruckt bei F. Fechner.



Die Verwaltungs-Uebersicht muß nach unserer Ansicht eine Art Chronik der Stadt darbieten; denn Alles, was in derselben geschieht, ist entweder von den Verwaltungs-Behörden ausgegangen oder hat Einfluß auf den Gang derselben. Nicht bloß einige Zahlen in den Rechnungen muß diese Uebersicht enthalten, sondern sie muß die Ursachen hervorheben, aus welchen sich jene Zahlen so herausstellen. Sie muß nach und nach ein lebendiges Bild von dem allgemeinen Zustande gewähren und dadurch die Ansicht berichtigen, welche sich der Einzelne von seinem individuellen Standpunkt aus bildet; denn die Mehrzahl sieht nur das, was gerade in ihre Sphäre fällt, ohne davon den richtigen Grund zu kennen, und doch soll jeder nach Kräften zum Besten des Allgemeinen wirken; es muß ihm daher die Mög-

lichkeit gewährt werden, das Ganze zu übersehen, was wir durch die Verwaltungs-Uebersichten zu bewirken hoffen.

Die einzelnen Gegenstände können natürlich nicht in jedem Jahre besprochen werden, sondern es wird genügen, wenn jede Verwaltungs-Uebersicht einen besondern Gegenstand näher behandelt; wir wollen daher in diesem Jahre einen Ueberblick der statistischen Verhältnisse geben.

Guben hatte am Ende des Jahres 1837
überhaupt - Einwohner 9925

Hierunter befanden sich Militair-
Personen u. Familienglieder derselben 669

bleiben Civil-Einwohner 9256.

Das Militair bildet mithin fast den funfzehnten Theil der ganzen Bevölkerung und hat für die Stadt und den Kreis eine um so größere Wichtigkeit, da es lediglich zur Klasse der Consumenten gehört, mithin die bedeutende Summe, welche durch das Militair in Umlauf gesetzt, den städtischen Gewerbetreibenden und den Landbewohnern zufließt, die durch eine Versehung der Garnison rein verloren ginge, indem eben um diesen Betrag weniger Consumtions-Artikel in

Guben abgesetzt werden könnten. Es ist daher höchst erfreulich, daß, wenn auch gegenwärtig noch keine Gewißheit über das Bleiben der Garnison uns gewährt worden, doch neuere Verhältnisse uns Veranlassung zu der ziemlich begründeten Hoffnung gegeben haben, der schon so nahe befürchtete Verlust werde noch einmal wieder von uns abgewendet werden.

Unter den Civil-Einwohnern befinden sich Kinder unter 14 Jahren, und zwar

| | |
|-------------------|------|
| Knaben | 1511 |
| Mädchen | 1426 |

in Summa 2937.

Hierunter befinden sich Kinder bis zum vollendeten 6ten Jahre circa 1448

es bleiben mithin Kinder in schulpflichtigem Alter 1489

welche auch sämtlich Schulunterricht genießen, da alljährlich auf das Genaueste alle Kinder, welche in das schulpflichtige Alter treten, ermittelt und nöthigenfalls durch Zwang zum Schulbesuch angehalten werden. Der große Zuwachs an Schulkindern und das daraus hervorgegangene Bedürfniß, Klassen und Lehrer zu vermehren, rührt allerdingas

zwar von der Vermehrung der Bevölkerung, aber größtentheils auch davon her, daß eben jedes schulpflichtige Kind auch die Schule wirklich besucht, ein Umstand, der in den meisten Städten nicht behauptet werden kann, der es aber genügend erklärt, daß im Laufe der letzten 6 Jahre, statt der 8 vorhandenen Klassen, 16 haben gebildet werden müssen.

| | | |
|--|-----------|-------|
| Personen männlichen Geschlechts von 17 bis 60 Jahren waren am Schlusse des Jahres 1837 vorhanden | | 2525 |
| über 60jährige | | 323 |
| | | <hr/> |
| | in Summa | 2848. |

| | | |
|--|-----------|-------|
| Personen weiblichen Geschlechts vom Anfang des 17ten bis zur Vollendung des 45sten | | 2090 |
| zwischen 46 und 60 | | 611 |
| über 60jährige | | 372 |
| | | <hr/> |
| | in Summa | 3073. |

Mithin waren 225 Personen weiblichen Geschlechts über 17 Jahre mehr vorhanden als männliche, während unter den Kindern bis zum vollendeten 16ten Jahre 99 Mädchen mehr als Knaben sich vorfanden, und der allgemeinen Regel nach in den spätern Jahren, wegen der Gefahren bei den Ge-

burten, mehr Frauen als Männer starben. Diese Abweichung erklärt sich nur daher, daß verhältnißmäßig mehr junge Männer von hier weggehen und sich auswärts etabliren, als hier von auswärts anziehen, während die weiblichen Personen mit weniger Ausnahme hier am Orte bleiben, was jedenfalls auch von Einfluß auf die Anzahl der bestehenden Ehen ist.

Es leben nämlich in der Ehe 1606 Männer
und 1613 Frauen,
wobei der Ueberschuß der verheiratheten Frauen daher kommt, daß einige Männer bleibend auswärts beschäftigt sind, während sie ihre Familie hier gelassen haben.

Es scheint aus diesen Thatsachen hervorzugehen, daß im Allgemeinen hier noch mehr Gelegenheit zur Arbeit für weibliche als für männliche Personen vorhanden ist, und sich das vorzüglich aus dem Umfange der Landwirthschaft am Orte herzuschreiben. Es werden nämlich zum Betriebe der Landwirthschaft und anderer Gewerbe nur 87 Jungen und Knechte, dagegen zu demselben Zweck 403 weibliche Dienstboten verwendet, während an Stubenmädchen und Köchinnen und Ammen nur 9 Personen sich vorfinden.

In Bezug auf die Anzahl der vorhandenen Ehen ergiebt sich, daß durchschnittlich die Männer erst mit dem 28sten Jahre in den Ehestand treten, was jedenfalls nicht zu früh erscheinen kann, da sich in diesem Alter die Männer in den Stand gesetzt haben können, eine eigene Wirthschaft zu gründen, und daher sich die Ansicht, als ob jetzt allgemein zu früh und zu leichtsinnig mit Eingehung der Ehen verfahren werde, als irthümlich darstellt. Daß dies von Mehreren geschieht, ist leider nicht in Abrede zu stellen, im Ganzen genommen aber sprechen die obigen Zahlen dagegen.

Da es nun überhaupt Kinder bis zum 16ten Jahre 3320 giebt, so kommen auf jedes Ehepaar durchschnittlich 2 Kinder von dem Alter, in welchem die Eltern fast ganz für sie sorgen müssen.

Wenn man die ganze Summe der Einwohner betrachtet, so erscheint die produktive Kraft derselben sehr bedeutend, zerlegt man aber dieselbe in ihre einzelne Bestandtheile, so erstaunt man, auf welchen Betrag die Anzahl derjenigen herabfällt, welche für diejenigen, welche noch nichts oder nichts

mehr verdienen können, zu sorgen und die Vermehrung des Wohlstandes zu bewirken haben.

Man kann unbedingt annehmen, daß die Frauen, schon wegen der ihnen obliegenden Sorge für die Kinder, durchschnittlich höchstens ihren eigenen Unterhalt erwerben, und da die jungen Männer bis zu ihrer Verheirathung meistens ihren Verdienst rein aufzehren, bei vorgerücktem Alter aber entweder nur ihren eigenen Unterhalt verdienen, oder von dem Erwerbe der frühern Jahre leben, so kann man eigentlich nur die in dem kräftigsten Alter von 25 bis 50 Jahren Stehenden als diejenigen bezeichnen, auf welchen die obengedachte Verpflichtung ruht, da zwar auch viele Männer über 50 Jahre sich durch Kraft und Thätigkeit auszeichnen, wenigstens aber eben so viele wegen früherer Arbeitsunfähigkeit oder weil sie später als mit 25 Jahren mehr verdienen als verzehren, von der obigen Klasse in Abzug kommen. In diesem Alter befinden sich nun nur 1330 Männer, dagegen sind Greise und Kinder vorhanden 4015, so daß also jeder Mann in dem Alter von 25 bis 50 Jahren durchschnittlich hier so viel verdienen muß und

wirklich verdient, daß er für sich und 3 Personen den Unterhalt beschaffen kann. Die Verhältnisse der Einzelnen stellen sich zwar unendlich verschieden, das Resultat im Allgemeinen ist aber richtig, und giebt gerade kein unerfreuliches Bild von der Betriebsamkeit und der Möglichkeit des Erwerbes in unserer Stadt.

Die ganze Summe der 9925 Einwohner wohnt in 931 Wohngebäuden; öffentliche Gebäude sind 44, Fabrik-Gebäude und Magazine 10, Ställe und Scheunen 1322 vorhanden. Diese sämtlichen Gebäude waren bei der Merseburger Feuer-Societät im Jahre 1837 mit 898,662 $\frac{1}{2}$ Rthlr. versichert, welche Summe sich bereits Ostern d. J. über 900,000 Rthlr. erhob. Es wurden dafür an Affekuranz-Beiträgen gezahlt:

Rthl. Sgr. R.
2706. 16. 10.

dagegen an Brandentschädigungs-
geldern den Calamitosen bezahlt:

1) für das am 25. Februar im
Wolleschen Gehöft ausgebrochene
Feuer

Rthl. Sgr. R.
3240. 18. 9.

2) für das Feuer im
Weigangshen Hause
am 28. Februar 2356. 7. 6.

3) für das Feuer am
2. September im Hil-
landschen Hause 471. 26. 3.

in Summa 6068. 22. 6.

also mehr 3362 Rthl. 5 Sgr. 8 Pf.

Es ist zeither sehr selten vorgekommen,
daß mehr an Entschädigungs-Geldern der
Stadt zugeflossen, als von ihr an Brand-
fassen-Beiträgen bezahlt worden ist, indem
vielmehr durchschnittlich mit einer sehr be-
deutenden Summe die besser gebauten Städte
das platte Land übertragen haben, da das
massive Haus eben so viel Prozente zahlen
mußte, als die mit Stroh gedeckte Holzhütte;
es muß daher unter allen Umständen als

höchst vortheilhaft angesehen werden, daß wir mit dem 1. Januar künftigen Jahres in die Kur- und Neumärksche Feuer-Societät treten, welche bei einer verständigen Klassifikation und wohlfeiler Verwaltung die zuverlässige Hoffnung gewährt, daß wir die möglichst geringsten Asssekuranz-Beiträge zu zahlen haben werden.

Was hiernächst die gewerblichen Verhältnisse anlangt, so nimmt unbedingt die Tuchfabrikation den bedeutendsten Standpunkt ein. Nach den gemachten Angaben sind im Jahre 1837 auf 157 Stühlen 11,395 Stück Tuche verfertigt worden; es ist diese Summe aber nicht unbedeutend höher anzunehmen, da die Anzahl der Tuche nur in den Walzen kontrollirt werden kann; und höchstens von den hiesigen ganz richtige Angaben zu erwarten sind. Wird jedes Stück durchschnittlich zu 50 Rthlr. berechnet, so repräsentirt die Tuchfabrikation ein Geschäft von 569,750 Rthlr.

Die übrigen Gewerbe beschränken sich außer dem Marktverkehr auf den zunächstliegenden Städten meistens nur auf den Bedarf der Stadt selbst.

Am zahlreichsten ist das Gewerf der Schuhmacher, indem dasselbe aus 90 Meistern und 112 Gesellen besteht. Schneidermeister giebt es 55 mit 30 Gesellen; Tischler 38 Meister und 34 Gesellen, Schlosser und Schmiede 32 Meister und 54 Gesellen, Schlächter 23 Meister und 20 Gesellen, Bäcker 19 Meister und 22 Gesellen, Zimmerleute 8 Meister und 69 Gesellen, Maurer 3 Meister und 69 Gesellen, Gasthöfe und Schankwirthschaften 72. Von allen übrigen Gewerben ist eine hinreichende Anzahl Meister vorhanden, und man kann eher einen Ueberfluß als einen Mangel an Gewerbtreibenden aller Art behaupten.

Außer diesen eigentlichen städtischen Gewerben wird der Wein-, Obst- und Ackerbau in einem ziemlich großen Umfange, theils als Haupt-, theils als Nebengewerbe betrieben. Es giebt circa 4000 walzende Grundstücke, von welchen mehrere von bedeutendem Umfange und in eine Masse kleinerer Parzellen vertheilt sind. In diesem Grundbesitz liegt eine Hauptschutzwehr gegen eine Verarmung Gubens und gegen die möglichen Nachtheile, welche durch eine zeitweise Stokfung der Fabrikation sonst herbeigeführt wer-

den könnten, indem sehr viele Fabrikarbeiter kleine Grundstücke besitzen oder pachten, um darauf ihren Bedarf an Kartoffeln und dergl. zu gewinnen, daher bei einer plötzlichen Stofkung der Arbeit wenigstens für die ersten Lebensbedürfnisse gesorgt ist. Der Viehstand der Stadt ist daher ziemlich bedeutend, indem 308 Pferde, 736 Kühe, 172 Ochsen und Jungvieh, 745 Schweine, 367 Schafe und 236 Ziegen bei der letzten Zählung vorgefunden worden sind.

Das Vorstehende wird ziemlich übersehen lassen, was Guben gegenwärtig ist; es fragt sich nun, welche Hoffnungen sich auf die Zukunft bauen lassen, ob und worin Guben eine Grundlage zu weiterem Aufblühen besitzt.

Seine ganze Lage, der Mangel an guten Landstraßen nach den Hauptorten läßt einen Aufschwung des Handels nicht vermuthen; der Wein-, Obst- und Landbau beschäftigt schon gegenwärtig so viel Hände, als er irgend bedarf; die vorhandenen Handwerker genügen mehr als ausreichend für das Bedürfniß der Stadt und der umliegenden Gegend. Hierbei ist daher nirgends eine Vermehrung der Bevölkerung und des

Wohlstandes zu erwarten. Diese kann nur durch einen auf entfernten Absatz gerichteten Gewerbsbetrieb herbeigeführt und dieser nur durch Fabriken erreicht werden. Es bleibt daher eine Hauptaufgabe, die vorhandene Fabrikation auf alle mögliche Weise zu begünstigen und die Anlage neuer Fabriken nach Kräften zu befördern.

Die vorhandene bedeutende Wasserkraft der Meißner und der immer mehr sich entwickelnde industrielle Sinn unserer Fabrikanten geben dazu eine treffliche Grundlage und berechtigen zu der Hoffnung, daß die Bevölkerung Gubens sich in raschem Fortschritte mehren, der Werth des Grundbesitzes steigen und der Wohlstand sich erhöhen wird, da von Seiten der Kommunal-Behörden, im wohlverstandenen Interesse der Stadt gewiß nichts unterlassen werden wird, um dieses wünschenswerthe Ziel herbeizuführen.

Die Besorgnisse, welche hin und wieder über die nachtheiligen Folgen einer großen Ausdehnung der Fabrikation in Bezug auf das Armenwesen geäußert werden, wollen wir in einer spätern Uebersicht bei diesem Verwaltungszweige näher beleuchten, und

glauben überzeugend darthun zu können, daß wenn dergleichen üble Folgen überhaupt zu fürchten sind, wenigstens für Guben, vermöge seiner eigenthümlichen Verhältnisse, eine ausgedehnte Fabrikation niemals eine Quelle von Nachtheilen, sondern stets nur ein Hauptbeförderungsmittel der allgemeinen Wohlfahrt darbieten kann.

Bevor wir uns zu der Verwaltung der einzelnen Klassen wenden, bemerken wir noch Folgendes:

Am Schlusse des Jahres 1836 waren überhaupt stimmfähige Bürger vorhanden

1053.

Im Laufe des Jahres 1838 gewannen das Bürgerrecht 8

waren mithin 1061.

Davon sind gestorben oder weggezogen 38

durch Verbrechen haben sich denselben unwürdig gemacht 2

40

blieben am Schlusse des Jahres 1837 1021 Bürger.

Hiervon sind in den zu Ende des Jahres abgehaltenen Terminen zur Wahl von

Recapitulation der Einnahme.

| Soll einkommen. | | | Titel. | Gegenstand der Einnahme. | Ist eingekommen. | | | Gegen die Soll-Einnahme. | | | | | | | | |
|--------------------|----|----|--------|---|---------------------|----|----|--------------------------|----|----|--------------|----|----|------|----|----|
| | | | | | | | | Mehr. | | | Weniger. | | | | | |
| Rth. Sgr. S. | | | | | Rth. Sgr. S. | | | Rth. Sgr. S. | | | Rth. Sgr. S. | | | | | |
| 1953 | 24 | 5 | I. | An unveränderlichen Abgaben | 2004 | 28 | 6 | 77 | 14 | 9 | 6 | 29 | 6 | 19 | 11 | 2 |
| 4296 | 28 | — | II. | „ Zeitpächten und Mierhen | 3963 | 7 | 1 | 576 | 26 | 9 | 297 | 3 | 11 | 613 | 13 | 9 |
| 2315 | 26 | 3 | III. | „ Forst. Nutzung | 4314 | — | 8 | 2085 | 11 | — | — | — | — | 87 | 6 | 7 |
| 525 | 18 | 9 | IV. | „ Naturalien und Getreidepächten | 276 | 22 | 4 | 3 | 26 | — | 27 | 14 | — | 225 | 8 | 5 |
| 1010 | 23 | 5 | V. | „ Einnahmen von einzelnen Klassen und Individuen zc. | 960 | 2 | 5 | 156 | — | 1 | 186 | 28 | 7 | 19 | 22 | 6 |
| 280 | 10 | 11 | VI. | „ Einnahmen von der Polizei-Ge- richtsbarkeit | 697 | 5 | 3 | 592 | 22 | 9 | 102 | 28 | 3 | 73 | — | 2 |
| 413 | — | — | VII. | „ Zinsen von Kapitalien | 647 | 2 | — | 234 | 2 | — | — | — | — | — | — | — |
| 4048 | 24 | 1 | VIII. | „ Kommunalsteuern | 4210 | 15 | 1 | 235 | 14 | 3 | 2 | 13 | 2 | 71 | 10 | 1 |
| 3476 | 27 | 2 | IX. | „ Einnahmen zu besondern Zwecken | 3559 | 6 | 2 | 192 | 26 | 11 | — | 10 | — | 110 | 7 | 11 |
| 87 | 26 | 10 | X. | „ Steuern aus den Kammerei-Ort- schaften | 82 | 23 | 9 | — | — | — | — | — | — | 5 | 3 | 2 |
| — | — | — | XI. | „ Kautionen | 1400 | — | — | 1400 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 250 | — | — | XII. | „ Von verkauften Plätzen zc. | 971 | 24 | 6 | 756 | 14 | 6 | — | — | — | 34 | 20 | — |
| 153 | 17 | 6 | XIII. | „ An Insgemein | 384 | 22 | 3 | 231 | 4 | 9 | — | — | — | — | — | — |
| 18813 | 17 | 5 | | Summa nach dem Etat | 23472 | 10 | — | 6542 | 13 | 9 | 624 | 7 | 5 | 1259 | 13 | 9 |
| 5798 | 24 | 8 | | Hierüber: | 5798 | 24 | 8 | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| — | — | — | | „ An Bestand | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 4811 | 4 | 3 | | „ Defekten | 2805 | 13 | 1 | 124 | 1 | 6 | 279 | 25 | 8 | 1849 | 27 | — |
| — | — | — | XIV. | „ Ueber den Etat | 646 | 10 | 11 | 646 | 10 | 11 | — | — | — | — | — | — |
| 29423 | 16 | 4 | | Summa aller Einnahme | 32722 | 28 | 8 | 7312 | 26 | 2 | 904 | 3 | 1 | 3109 | 10 | 9 |

Tabelle I.

Recapitulation der Ausgabe.

| Soll ausgegeben werden. | | | Titel. | Gegenstand der Ausgabe. | Ist ausgegeben. | | | Gegen die Soll-Ausgabe. | | | | | | | | |
|---------------------------------|----|----|--------|--|--------------------|----------------|---|-------------------------|----------------|----------------------|----------------|-------------------|----|------|----|----|
| | | | | | | | | M e h r. | | W e n i g e r. | | | | | | |
| | | | | | | | | | | Wirklich erspart. | | Ausgabe- Rest. | | | | |
| Rthlr. Sgr. S. | | | | | | Rthlr. Sgr. S. | | | Rthlr. Sgr. S. | | Rthlr. Sgr. S. | | | | | |
| 1006 | 29 | 4 | I. | An den Staat zu zahlende Steuern | 1006 | 24 | 8 | — | — | — | — | 4 | 8 | — | — | — |
| 104 | — | — | II. | „ sonstigen Grundabgaben | 104 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 7 | 15 | — | III. | „ Entschädigungen, welche fortdauern | 7 | 15 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 1200 | — | — | IV. | Zu Abwicklung der Stadtschulden | 1200 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 262 | 8 | 9 | V. | „ geistlichen Anstalten | 262 | 8 | 9 | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 4566 | 7 | 6 | VI. | „ Schul- und Unterrichts-Anstalten | 4765 | 22 | 6 | 409 | 24 | 6 | 210 | 9 | 6 | — | — | — |
| 45 | — | — | VII. | „ Medizinal-Anstalten | 45 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 400 | — | — | VIII. | „ Prozeßkosten | 356 | 17 | 4 | — | — | — | 43 | 12 | 8 | — | — | — |
| 3771 | — | — | IX. | „ Bauten | 3336 | 29 | — | 1119 | 10 | 1 | 135 | 21 | 11 | 1417 | 19 | 2 |
| 1050 | — | — | X. | Behufs der Forst-Verwaltung | 1333 | 26 | 6 | 283 | 26 | 6 | — | — | — | — | — | — |
| 40 | 13 | 11 | XI. | An Legaten und Stipendien | 25 | — | — | — | — | — | — | — | — | 15 | 13 | 11 |
| 451 | — | — | XII. | Zu einzelnen Kommunalzwecken | 305 | 8 | 6 | — | — | — | 68 | 15 | — | 77 | 6 | 6 |
| 4851 | 13 | 9 | XIII. | An Besoldungen | 4866 | 13 | 9 | 15 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 254 | 20 | 2 | ad | | | | | | | | | | | | | |
| 1618 | — | — | XIII. | „ Bureau-Kosten | 228 | 10 | 9 | — | — | — | 26 | 9 | 5 | — | — | — |
| 50 | — | — | XIV. | „ Pensionen | 1608 | — | — | 2 | — | — | 12 | — | — | — | — | — |
| 804 | 19 | 6 | XV. | Für die Schiedsmänner | 48 | — | — | — | — | — | 2 | — | — | — | — | — |
| | | | XIV. | Insgemein | 1009 | 19 | 8 | 205 | — | 2 | — | — | — | — | — | — |
| Summa nach dem Etat | | | | | 20509 | 16 | 5 | 2035 | 1 | 3 | 498 | 13 | 2 | 1510 | 9 | 7 |
| Hierüber: | | | | | | | | | | | | | | | | |
| An Vorfuß | | | | | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| „ Rechnungvergütungen | | | | | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 5549 | 24 | 7 | XVII. | „ Ausgabe-Reste | 1297 | 23 | 2 | 231 | 15 | 3 | 39 | 1 | — | 4444 | 15 | 8 |
| — | — | — | | „ Ueber den Etat | 1561 | 20 | — | 1561 | 20 | — | — | — | — | — | — | — |
| Summa aller Ausgabe | | | | | 23368 | 29 | 7 | 3828 | 6 | 6 | 537 | 14 | 2 | 5954 | 25 | 3 |

A b s c h l u ß:

Die Einnahme beträgt . . . 32722 Rthlr. 28 Sgr. 8 Pf.
 Die Ausgabe beträgt . . . 23368 „ 29 „ 7 „
 Bleibt Bestand . . . 9353 Rthlr. 29 Sgr. 1 Pf.

| | |
|---|-----|
| Stadtverordneten erschienen | 394 |
| entschuldigt haben ihr Ausbleiben | 142 |
| ohne Entschuldigung sind daher weggeblieben | 485 |

Es zeigt sich von Jahr zu Jahr eine immer geringere Theilnahme der stimmberechtigten Bürger an den Wahlversammlungen, denn während

| |
|-------------------------|
| im Jahre 1834 noch 640, |
| " 1835 " 579, |
| " 1836 " 522 |

erschienen, hat sich in diesem Jahre die Zahl der erschienenen Wähler gegen das vorige um 128 vermindert, was höchst beflagenswerth erscheint.

Kämmerei = Kasse.

Zur Erläuterung des nachfolgenden Rechnungs-Extractes wird Folgendes genügen:

Der Titel „Keste“ ist ein so böser und für die Kasse und Verwaltung so lästiger Titel, daß man gern zu dessen Beseitigung alles Mögliche thut, indessen muß derselbe bei einer so bedeutenden Verwaltung immer eine verhältnißmäßige Summe darbieten, zumal wenn wie bei uns in früherer Zeit niemals Keste niedergeschlagen, sondern noch aus dem vorigen Jahrhundert fortgeführt wurden. Oft machen ganz kleine Beträge sehr weitläufige Ermittlung nöthig, da wir nur dann zur Niederschlagung schreiten, wenn die absolute Gewißheit der Inerigibilität vorhanden ist, und ganz geringe Terminalzahlungen annehmen, wenn auf diesem Wege noch etwas zu erlangen ist.

Mehrere Keste sind inzwischen eingegangen, wegen einiger schweben Prozesse, an der Beseitigung der Uebrigen wird mit Eifer gearbeitet, und wir können daher hoffen, mit der Zeit auch diesen Titel auf seinen unvermeidlichen Betrag herabgebracht zu sehen.

ad Tit. I. Der hier bemerkte Ausfall rührt aus dem erfolgten Erlaß des Dienstgeldes einer in Kaltenborn abgebrannten Wittwe her, welcher wegen deren Hülfbedürftigkeit gewährt wurde; das Mehr von den neuerdings vererbpachteten Stadtgraben-Parzellen. Der Rest hauptsächlich von dem Kanon für das vererbpachtete Land an der Gubincher Grenze, wegen dessen Mißbenutzung ein Prozeß mit dem Schulzen in Gubinchen schwebt.

ad Tit. II. An Zeitpachten u. Mieten. Die sich hier zeigenden bedeutenden Abweichungen kommen daher, daß die Borwerke Mückenberg und Chöne, die Stadtziegelei und die unvererbpachtet gebliebenen Hospital-Mecker neu verpachtet worden sind, der Etat nach den alten Pachtsätzen aufgenommen ist, und da bei den Hospital-Borwerks-Ländereien eine ganz andere Eintheilung vorgenommen worden, so mußte, um dies rechnungsmäßig darzustellen, die halbe frühere Pacht in Ausfall, die halbe neuere Pacht als Mehreinnahme in Rechnung gestellt werden.

Das Borwerk Mückenberg und Chöne ist auf 20 Jahre für 1400 Rthlr. jährliches

Pachtgeld verpachtet worden, während die Pacht früher nur 1082 Rthlr. brachte, mithin ein Mehr von 318 Rthlr. durch die neue Verpachtung erreicht ist. Es bleiben indessen als wirkliche Mehreinnahme nur 198 Rthlr., weil mehrere Prästationen an baaren Gefällen und Getreide bei der neuen Pacht in Wegfall gebracht und circa 12 Morgen Chönbusch-Wiesen, welche früher besonders verpachtet gewesen, zur Pacht geschlagen sind, welches zusammen eine Summe von 120 Rthlr. Ausfall erzeugt. Da inzwischen die Pacht für die Chöne in den letzten 3 Jahren wegen der kurzen Pachtperiode verhältnißmäßig gering war, so ist anzunehmen, daß ohnerachtet dieser Pacht-Erhöhung der Pächter wird bestehen können, eine Rücksicht, welche stets vom Verpächter genommen werden muß, weil es namentlich bei Landgütern sonst leicht dahin kommt, daß er, statt durch die zu hoch geschraubte Pacht etwas zu gewinnen, ungleich mehr verliert, als wenn er zu einer niedrigeren aber angemessenen Summe an einen tüchtigen Mann die Pachtung gegeben. Der Hauptvorthail besteht übrigens noch darin, daß durch die strengen Bauverbindlichkeiten die Kommune in der

Pacht eine ziemlich gewisse, durch darauf zu verwendende Ausgaben nicht verminderte Einnahme zu erwarten hat.

Die Hospital = Borwerks = Ländereien waren bisher in 6 großen Abtheilungen verpachtet worden; um eine größere Konkurrenz herbeizuführen, wurden diese Abtheilungen bedeutend verkleinert, und dies gewährt das vortheilhafte Resultat, daß, statt früher nur 176 Rthlr. Pacht für diese Ländereien einkam, wir nun 283 Rthlr. 21 Sgr. 6 Pf., also über 100 Rthlr. mehr erhalten.

Die Gras = und Weidenutzung an den Meißnern und Dämmen hat in diesem Jahre bereits 72 Rthlr. 23 Sgr. gebracht und den etatsmäßigen Ansaß wiederum überstiegen; es rechtfertigt sich daher vollkommen unsere Ansicht, daß diese Einnahmen immer mehr steigen und die auf den Uferschuß verwendeten Kosten mit der Zeit wenigstens einigermaßen verzinsen würden.

Die hier verbliebenen Reste sind zum Theil bereits eingegangen, theils aus dem Grunde zur Zeit uneinziehbar, weil der Prozeß gegen die Nimaschlebaer Abgebrannten, welche einen 3 jährigen Erlaß aller Dienste

und Abgaben beanspruchen, noch nicht entschieden ist.

Bei einer Vergleichung des Mehr und Weniger ergiebt sich, daß um circa 280 Rthlr. sich die Einnahme dieses Titels erhöht hat.

ad Tit. III. Forstnutzung. Die bedeutende Mehreinnahme dieses Titels ist vorzüglich dadurch erreicht worden, daß das Klosterholz ungleich höher bezahlt und eine Quantität Klastern mehr eingeschlagen worden sind, als im Etat vorhergesehen war.

Es sind nämlich überhaupt $485\frac{1}{2}$ Klastern eichen und $269\frac{1}{2}$ Klastern kiehnen Scheit- und Kollholz verkauft und diese durchschnittlich mit 2 Rthlr. 24 Sgr. bezahlt worden. Dagegen ist an Schäleichen und Weinpfählen etwas weniger verkauft worden. Für verabreichte Bauhölzer sind wegen der Brände in der Stadt und in Mückenberg an Zettel-Stammgeld und Holzwerth allein 442 Rthlr. mehr zu vereinnahmen gewesen.

Für Wild ist überhaupt eingekommen 144 Rthlr. 2 Sgr., und es sind geschossen worden 1 Auerhahn, 7 Hirsche, 5 Schweine, 15 Rehböcke, 79 Hasen, 19 Rebhühner und 9 Füchse. Der verbliebene Rest, welcher bereits größtentheils eingegangen, besteht in

Zettel- und Stammgeldern, so wie Holzwerth mit 66 Rthlr. 6 Sgr. 7 Pf., welche den Mückenberger Abgebrannten bis zur Auszahlung der Brand-Entschädigungs-Gelder gestundet worden sind, und in 21 Rthlr. Resten von Heidemiethern, die erst im Laufe des Winters diese Beträge abgearbeitet haben.

Wird die gesammte Einnahme aus der Forst mit den Ausgaben in Tit. X. verglichen, und den Ausgaben annoch 800 Rthlr. für die Unterhaltung des Forstschuß-Personals hinzugerechnet, so bleibt überhaupt an Reinertrag aus der Forst 2181 Rthlr., was bei dem Umfange derselben nur gering erscheinen kann, indem pro Morgen noch nicht ganz 2 Sgr. 6 Pf. Nutzung zur Kammereikasse fließt.

ad Tit. IV. An Naturalien. Der hier sich zeigende Ausfall gründet sich auf die niedrigen Getreidepreise, der Rest darauf, daß, da das Getreide erst gegen Ende des Jahres geschüttet wird, der Verkauf erst im nächsten Jahre erfolgen kann, daher der Betrag dafür in Rest geschrieben werden muß.

ad Tit. V. An Einnahmen von einzelnen Klassen und Individuen aus einzelnen, der Stadt zustehenden Gerechtigkeiten. Alles, was sich auf Brauerei

bezieht, als Röhrwasserzins, Malzzeichen-, Schröter = Bierzettel = Geld, Brauhauszins, hat einen bedeutend niedrigeren Ertrag gewährt, als nach dem dreijährigen Durchschnitt anzunehmen war; beim Brauhauszins ist allein ein Ausfall von 51 Rthlr., indem nur 99 Rthlr. eingekommen sind.

Abgebrauen sind überhaupt vom Brauverein 246 halbe Gebräude, und Braunbier 200 dergl.

Daß beim Weinpreßgelde ein Ausfall von 39 Rthlr. 13 Sgr. 9 Pf. erfolgt, ist bei dem schlechten Jahrgange allerdings nicht zu verwundern, mehr noch, daß überhaupt 7 Rthl. 27 Sgr. 6 Pf. eingekommen, mithin 190 Viertel gepreßt worden sind.

Die Mehr-Einnahmen sind nur bei dem Einkaufsgelde der Schutzverwandten, bei den Assessur-Gebühren und durch das Schutzgeld von den ein Gewerbe treibenden Miethern in Niemaschleba erzielt worden. Der ganze Rest schreibt sich auch fast aus dieser letzten Einnahme her, da über das Recht zur Erhebung erst lange Differenzen mit den Zahlungspflichtigen beseitigt werden mußten.

ad Tit. VI. An Einnahmen aus der

Polizei-Verwaltung und den Forststrafgeldern. An Polizeistrafen sind überhaupt eingegangen 100 Rthlr. 5 Sgr., an Forststrafen 597 Rthlr. 5 Sgr. 3 Pf. Nierderschlagen u. abgearbeitet wurden 102 Rthlr. 28 Sgr. 3 Pf., in Rest verblieben 73 Rthlr. 2 Pf. Es würde allerdings Erstaunen erregen müssen, daß in einem Jahre eine so große Anzahl Forststrafen vorgekommen; es sind aber unter den in der Rechnung aufgeführten Beträgen noch mehrere bereits im Jahre 1836 erkannte Strafen; indessen betragen doch die Forstpolizei- und Forstkonventions-Strafen für die im Jahre 1837 begangenen Vergehungen an 500 Rthlr., und wenn wir daher die Aufmerksamkeit unserer Forstschutz-Beamten allerdings rühmen müssen, so zeigt doch auf der andern Seite die Höhe der Strafbeträge einen sehr großen verwerflichen Hang zu Defraudationen.

Der bei dem Titel sich zeigende Rest besteht lediglich in Forststraf-Resten, welche erst in diesem Jahre zur Abwicklung kommen konnten, weil die Strafen selbst erst gegen Ende des Jahres erkannt worden sind. Durch die Anstellung eines tüchtigen Executors sind wir nun dahin gediehen, daß die De-

fraudenten immer mehr die Ueberzeugung erhalten, es sei besser, gleich im Termine zu bezahlen, als erst zu warten, bis der Executor kommt, da seine Ankunft stets sehr bald zu erwarten steht.

ad Tit. VII. Zinsen an Kapitalien. Das Mehr dieses Titels entsteht dadurch, daß 400 Rthlr. in Staatsschuldsscheinen, 500 Rthlr. in Stadtoobligationen u. 275 Rthl. in der Sparkasse neu angelegt worden und außerdem ein Zinsgewinn durch temporaire Anlegung des Baarbestandes erzielt worden ist. An Kapitalien besaß am Ende des Jahres 1837 die Kammerei = Kasse überhaupt 7025 Rthlr. in Staatsschuldsscheinen, 4200 Rthlr. in Stadtoobligationen, und 275 Rthl. in Sparkassenbüchern, also in Summa 11500 Rthlr.

ad Tit. VIII. Communal-Steuern. Das sich hier zeigende Plus kommt fast lediglich auf das Schutzgeld, welches in Folge der Zunahme der Bevölkerung und weil durch die gegenwärtige Erhebungsweise nur wenig Ausfälle vorkommen, von Jahr zu Jahr eine höhere Einnahme gewährt. Der Ausfall kommt von der Absetzung der auf dem

niedergerissenen Hillmannschen Hause gelastet habenden Schocke.

ad Tit. IX. An Einnahmen zu besonderen Zwecken. Hierunter befindet sich das Schulgeld von der Bürger und Elementarschule; es ist gegen den Veranschlag um 180 Rthlr. mehr zur Soll = Einnahme gekommen, was lediglich der Zunahme der Kinder zugeschrieben werden muß. An Resten sind überhaupt 59 Rthlr. 24 Sgr. geblieben, wovon ein Theil bereits eingezogen worden ist, der größere Theil aber wegen Zahlungsunfähigkeit der Debiten zur Niederschlagung kommen muß.

Es muß hierbei erwähnt werden, daß durch die Theilnahme edler Menschenfreunde es möglich gewesen ist, den armen, aber fleißigen Schulkindern eine Weihnachtsfreude durch Geschenke von Fußbekleidungen zu gewähren. Es waren nämlich zu diesem Zweck eingekommen:

| | <i>Rthl. Sgr. Sch.</i> |
|---|------------------------|
| 1) an baaren Geschenken | 12. 17. 6. |
| 2) Ertrag eines Concerts des hiesigen Musik-Vereins | 21. . . |
| 3) Ertrag einer Verloofung weibl. Arbeiten, größten- theils von Schülerinnen angefertigt | 40. . . |
| Vom vorigen Jahre war Be- stand geblieben | 1. 20. 6. |

mithin in Summa 75 Rthl. 18 Sgr.

Davon sind 36 Knaben mit Stiefeln und 35 Mädchen mit Schuhen und wollenen Strümpfen versehen worden. Die Strümpfe waren meistentheils von den Beschenkten selbst, die andern von Mitschülerinnen gestrickt worden. Der verbliebene Bestand von 10 Rthl. 18 Sgr. ist zum Ankauf von Wolle bestimmt worden, um von derselben in den weiblichen Arbeitsstunden von nicht anders beschäftigten Schülerinnen Strümpfe für das nächste Weihnachtsfest anzufertigen. Doppelte Freude gewähren diese Gaben, einmal den Schülerinnen, welche durch ihre Arbeiten die Mittel zu den Geschenken beschafft, dann den Beschenkten selbst.

Tit. X. und XI. geben zu besonderen Bemerkungen nicht Veranlassung. Die 1400 Rthlr Caution sind von dem Pächter der Vorwerke Mückenberg und Chöne bestellt, wogegen in dem Titel über den Etat die Cautionen der früheren Pächter in Ausgabe gestellt erscheinen.

Tit. XII. An verkauften Häusern und Plätzen. Unter den Einnahmen dieses Titels befindet sich der Kaufpreis für das auf den Abbruch verkaufte Thorschreiberhaus am Crossener Thore. Von dem Bauplatze wurde ein Theil zur Erweiterung der Straße liegen gelassen, der andere zum Bau des neuen Schulhauses für die Jugend des Crossener Thorbezirks bestimmt. Der bereits früher entworfene Plan, den Eingang am Crossener Thore zu erweitern, die dort befindlichen alten Baulichkeiten niederzureißen und die Plätze als Bauplätze zu veräußern, näherte sich durch das am 25. Februar 1837 entstandene Feuer sehr seiner Realisirung. Es war nämlich bei diesem Brande das Wohnhaus des Drechslermeisters Dörfling Nr. 233 so bedeutend beschädigt, daß es abgebrochen werden mußte, und es wurde deshalb nach vielfachen Unterhandlungen ein

Abkommen mit demselben dahin abgeschlossen, daß er die beiden circa 10,000 Q. = Fuß enthaltenden Parzellen am Crossener Thore für die Abtretung seines Bauplazes, eines Kaufgeldes von 300 Rthlr. und Uebnahme eines Kanons von 10 Rthlr. von der Commune acquirirte und auf diesen Parzellen in der Richtung der projectirten neuen Straßenlinie ein Wohnhaus erbaute. Das neue Haus steht bereits; das alte Schulhaus ist abgerissen, das neue erbaut, und da nunmehr auch bereits der Tischlermeister Fischer, dessen Haus hinter dem alten Schulhause lag, in die neue Straßenlinie durch einen Neubau eingerückt ist, so ist eine sehr bedeutende Verbesserung und Verschönerung erreicht.

Der Bauplaz des abgebrochenen Dörlingschen Hauses soll zum Theil zur Erweiterung der engen Seitenstraße benutzt, zum Theil dem Diakonats-Hause zugelegt werden, damit bei einem künftigen Neubau dies Haus eine angemessene Breite erhalten kann.

Die übrigen Einnahmen aus diesem Titel kommen von der Veräußerung der reservirten Graben-Parzellen zwischen dem Berder-, Crossener und Klosterthore. Der Rest

besteht in dem letzten $\frac{1}{3}$ der Kaufgelder für 4 Parzellen, welche kontraktlich erst in diesem Jahre gezahlt zu werden brauchen.

ad Tit. XIV. Ueber den Etat. Um bei den Bränden auf den Kammereidörfern wegen der Verabreichung der freien Bauhölzer nicht allzuviel zu leiden, haben wir das Holz versichert, und daher von den in Kaltenborn und Mückenberg stattgefundenen Bränden 485 Rthlr. Brandentschädigungsgelder erhalten, welche nebst einem rückständigen Betrag an Mühlenwehrbaukosten = Beitrag von Seiten des Tuchmacher = Gewerkes die Einnahme dieses Titels gebildet haben.

Was hiernächst die Ausgaben anlangt, so beziehen sich die verbliebenen Reste meistens auf Bauten, welche aufgeschoben und die dafür ausgeworfenen Beträge in Ausgabe = Rest geführt worden sind; diese Bauten sind nun zum Theil im Laufe des Jahres 1837, theils erst im laufenden Jahre vollendet worden, theils werden wir, wie leider die zum Chausseebau bestimmte Summe, bei den Ausgabe = Resten als erspart in Wegfall bringen müssen. Ueber die Bauten selbst soll bei Tit. IX. das Nöthige bemerkt werden.

ad Tit. VI. An Schul- und Unterrichts-Anstalten. Da der bereits begonnene großartige Bau eines neuen Bürger- und Elementarschulhauses in der nächsten Verwaltungs-Uebersicht Veranlassung zu einer ausführlichen Darlegung der sämtlichen, diesen Titel berührenden Verhältnisse darbie-ten wird, so wollen wir uns damit begnügen, hier zu bemerken, daß das Mehr dieses Titels sich zum Theil mit dem Weniger dadurch ausgleicht, daß das frühere Benfertsche Gehalt, so wie die etatsmäßige Summe für einen Nebenlehrer in Ausfall gestellt worden, dagegen die für diese Stelle gemachten Ausgaben als Mehrausgabe aufgeführt worden sind, theils ein höherer Zuschuß, als im Etat vorhergesehen war, der Gymnasial-Kasse gemacht werden mußte.

ad Tit. VIII. Prozeß- und Gerichtskosten. Der Prozeß, welcher mit der Kaltenborner Gemeinde wegen der Hütungsgrenzen und dem Krähenbusche schwebte, ist im Wege des Vergleichs dadurch beendigt worden, daß der Wildgraben als gegenseitige Grenze anerkannt worden, und kein Theil über denselben hinaus ein Hütungsrecht exerciren darf, wogegen die Gemeinde Kaltenborn außer der

Entsagung des Hütungsrechtes diesseits des Wildgrabens eine jährliche Abgabe von 16 Thaler vom Tage des Vergleichs ab übernimmt.

Wenn gleich es unbezweifelt richtig sein dürfte, daß der Commune Guben bis auf einen kleinen Theil der Krähenbusch ganz gehört haben mag, so stand es doch durch Zeugenaussagen fest, daß die Kaltenborner bis an den Wildgraben das Holz förmlich kavelweise abgetrieben, eben so, daß sie seit länger als rechtsverjährter Zeit diesseits des Wildgrabens ihr Vieh gehütet. Die Grenze im Krähenbusche war bei der letzten Grenzrenovation im Jahre 1790 schon streitig gewesen, und die Feststellung derselben von da ab ganz unterblieben; durch Verständigung mit den städtischen Hirten war die Hütung jenseits des Wildgrabens bis an das Dorf Kaltenborn von dem städtischen Vieh fast gar nicht betrieben worden, wegen die Kaltenborner häufig diesseits des Wildgrabens ihr Vieh gehütet. Aus dieser Connivenz mit den Hirten war durch die Verjährung ein Recht geworden, indem die einzeln vorgefallenen Pfändungen nicht in gehöriger Form vorgenommen, sondern pri-

vatim abgemacht worden waren, eben deshalb auch die Verjährung nicht unterbrochen hatten.

Der Vergleich ist daher für beide Theile als vortheilhaft zu betrachten; für die Kaltenborner, daß sie in rechtlichen Besitz dessen gesetzt wurden, was sie bisher genossen, für uns, daß wir einige Entschädigung für das Aufgeben unserer Ansprüche und eine feste Grenze gegen die Ansprüche der Kaltenborner erzielt haben.

Es kommen so häufig Fälle vor, wo aus Vernachlässigung der Vorfahren fremde Servituten erworben und die Grenzen verrückt werden, daß wir es für besonders wichtig gehalten haben, sämtliche Grenzen zu renoviren und dadurch wenigstens für eine lange Zeit jede Verdunkelung zu verhindern.

Außer dieser Sache ist der bedeutendste unserer Prozesse der wider den Herrn Landesältesten Heym, wegen Erstattung der bei der Kriegsschuldenkasse gezogenen Defekte und der von ihm aus einigen andern Gründen gemachten Ansprüche; er ist in erster Instanz ziemlich günstig für uns entschieden worden, und wir können ein Gleiches wohl auch in zweiter Instanz erwarten.

Ein gleichfalls sehr wichtiger Prozeß schwebt gegen die Abgebrannten in Gubinch, Mückenberg und Niemaschleba. Dieselben nehmen wegen ihres Brandunglücks eine 3jährige Befreiung von sämtlichen Diensten und Lasten in Anspruch, welche wir denselben nicht zugestehen können, da sonst ein Brand für diese bauerlichen Wirthe, statt ein Unglück zu sein, ein Glück werden würde. Der Prozeß gegen die Gubincher ist bereits in zwei Instanzen gewonnen; die Gubincher haben dagegen die Nichtigkeits-Beschwerde eingelegt, welche aber hoffentlich denselben Ausfall gewähren wird. Durch die Entscheidung in dieser Sache dürften die beiden andern Prozesse sogleich mit beendigt sein, da sie auf ganz gleichem Fundamente beruhen.

Tit. IX. Bauten. Außer den zur Vollendung der Custodie und des Kuhhirten-Établissements erforderlichen Bauten sind mehrere nicht unbedeutende Reparaturen an andern städtischen Gebäuden vorgenommen worden. Das neue Schulhaus am Crossener Thore wurde ziemlich weit gefördert; da es indessen erst in diesem Jahre vollständig beendigt worden ist, soll in der nächsten Uebersicht das Speciellere nachgeholt werden.

Der Bau der Egelneißbrücke ist in einer höchst soliden Art ausgeführt und die Brücke ansehnlich verbreitert worden.

Der Neubau kostet, das Fuhrlohn der Hölzer ungerechnet, 515 Rthlr. 15 Sgr. 2 Pf. Obgleich von einigen Seiten es getadelt worden war, daß diese Brücke höher als die alte gelegt worden ist, so hat doch der letzte Eisgang gezeigt, wie nöthig gerade diese Erhöhung gewesen ist, indem ohne dieselbe sehr leicht ein Wegreißen der Brücke hätte erfolgen können, weil das Wasser nur kaum noch unter derselben abfließen konnte.

Die Pflaster-Arbeiten haben im vergangenen Jahre wiederum einen bedeutenden Kosten-Aufwand verursacht. Das Pflaster in der bis dahin ganz ungepflasterten und stets mit Unrath angefüllten Mauerstraße zwischen dem Berder- und Klosterthore hat einen Aufwand von 61 Rthlr. erfordert, für alle Bewohner derselben aber einen längst gehegten Wunsch erfüllt. Der äußerst schlechte, fast Gefahr drohende Straßendamm in der Berder-Vorstadt nach der Pfortner Straße ist um- und gerade gelegt und verbreitert und bis an die Wormslache-Brücke neu gepflastert worden, was einen Kosten-Aufwand

von 652 Rthlr. verursacht hat. An mehreren anderen Stellen sind ebenfalls Pflasterungen bis zum Belauf von 176 Rthlr. ausgeführt worden, so daß im Jahre 1837 überhaupt 889 Rthlr. für Pflaster-Arbeiten ausgegeben worden sind.

Die Unterhaltung der Sommerfelder und Forstner Straße, so wie der übrigen Wege, hat 232 Rthlr. erfordert.

Für Strombauten und Uferpflanzungen sind 231 Rthlr. verwendet und davon die vorhandenen Bühnen ausgebessert und neue Anpflanzungen angelegt und die Stromufer mehr befestigt worden.

Die sich bei diesem Titel herausstellenden Mehrausgaben kommen hauptsächlich von den Fuhrlohnern für die zur Egelseißbrücke und zu dem neuen Schulhause herangefahrenen Hölzer, so wie von den Ausgaben für die Verbesserung der Spritzen, indem die Spritze Nr. 2 zur Schlauchspritze umgewandelt, und an der Spritze Nr. 3. und an dem Zubringer mehrere Reparaturen und Verbesserungen gemacht worden sind, was einen Kosten-Aufwand von 170 Rthlr. verursacht hat. Die Ausgabe-Reste betreffen den projektirten Neubau der Lubstbrücke vor dem Crossener Thore,

eine Reparatur bei der Meißbrücke und die noch nicht vollendeten Pflasterungen] vor dem Werderthore.

Tit. X. Behufs der Forstverwaltung. Die hier vorgekommene Mehr-Ausgabe rechtfertigt sich größtentheils aus der Mehr-Einnahme bei der Forstnutzung, indem mehr Klafterschläge und Borkeplätterlöhne ausgegeben worden, auch für Kulturen mehr geschehen ist, als anfangs beabsichtigt wurde. Bemerkt muß hierbei noch werden, daß wir an dem neuen Damme des linken Meißufers auf dem Werder 510 Stück junge gerade gewachsene Eichen in Reihen gepflanzt, die mit geringer Ausnahme gut gediehen sind, und unseren Nachkommen nicht bloß einen schönen Anblick und schattige Plätze, sondern auch eine sehr angenehme Nutzung gewähren werden. Es war uns angenehm, in der dortigen Gegend mehrere alte Eichen verkaufen zu können; gern wollen wir unseren Nachkommen ähnliche Freude bereiten.

Die Titel XI. und XV. bieten keine Veranlassung zu besonderen Bemerkungen.

ad Tit. XVI. Insgemein. Die hier eingetretene Ueberschreitung ist dadurch ver-

anlaßt, daß 200 Ellen Sprizenschläuche für 56 Rthlr. neu angeschafft wurden, und daß in diesem Jahre wegen des großen Manöve's für die vom Kreise gestellten Landwehr-Pferde allein 231 Rthlr. 28 Sgr. 9 Pf. von Guben getragen werden mußten. Die über den Etat verausgabten 1561 Rthlr. 20 Sgr. bestehen in 1082 Rthlr. an die vormaligen Pächter von Mückenberg u. Chöne zurückgezahlten Cautionen, und 475 Rthlr. neu angelegter Kapitalien, von denen bereits oben das Nähere bemerkt worden.

Wird nun die ganze Verwaltung der Kammerei-Kasse im Jahre 1837 im Allgemeinen überblickt, so ergibt sich folgendes Resultat.

An Bestand verblieb am Schlusse des Jahres 1837 9353 Rtl. 29 sg. 1 pf.

Aus dem Jahre 1836 war

an Bestand 5798 = 24 = 8

übernommen,

waren mithin mehr 1837 3555 = 4 = 5

Hierzu treten die neu an-

gelegten Kapitalien mit 475 = — —

giebt plus 4030 Rtl. 4 sg. 5 pf.

An Ausgabe = Resten sind
verblieben 1510. 9. 7.
an Einnahme =
Resten . 1259. 13. 9.

Kommen mithin an Aus-
gabe = Resten . . . 250 Rtl. 25 Sg. 10 pf.
von d. Bestande in Abzug

bleibt Plus 3779 = 8 = 7 =

An Einnahme = Resten aus
Vorjahren sind eingekom-
men . 2805. 13. 1.
an Ausgaberesten
dagegen gedeckt
1297. 23. 2.

bleibt Ertrag aus Vor-
jahren 1507 = 19 = 11 =

und läßt 2271 Rtl. 18 Sgr. 8 pf.

als Ueberschuß des Jah-
res 1837.

Hiervon müssen indeß noch 318 = — —
als Ueberschuß der mehr
eingenommenen als ausgege-
benen Cautionen in Ab-
rechnung kommen, so daß
die wirkliche Ersparung im

Jahre 1837 sich auf 1953 Rtl. 18 sgr. 8 pf.
herausstellte

Wird der Zustand der Kammerei = Kasse
überhaupt betrachtet, so stellt sich das Re-
sultat folgendermaßen:

An Bestand war vorhanden 9353 rtl. 29 sg. 1 pf.
an Einnahme = Resten 3109 = 10 = 9 =

gibt 12,473 = 9 = 10 =

Hier von die Ausgabereste

mit 5954 = 25 = 3 =

bleiben 6508 = 14 = 7 =

Hier zu die Kapitalien mit 11500 = — —

gibt ein Vermögen der

Kammerei = Kasse von 18008 Rtl. 14 sg. 7 pf.

Dies ist der Fond, aus welchem der Bau
des neuen Elementar = Schulhauses und des
Garnison = Lazareths bewirkt werden soll; da
aber die Einnahme = Reste jedenfalls nur zum
Theil eingehen, ein Bestand von einigen Tau-
send Thalern zur Deckung unvorhergesehener
Ausgaben verbleiben muß, so wird nur der
Bau des Elementar = Schulhauses zu bestrei-
ten sein. Für den Bau des Garnison = La-
zareths dagegen wird eine extraordinaire Ein-
nahme beschafft, außerdem aber auch noch
eine neue Einnahme = Quelle aufgesucht wer-

den müssen, wodurch die bisher zur Defung des Stadthaushaltes verwandten Zinsen des Kapitalvermögens, welches nun consumirt wird, wieder ersetzt werden.

Stadtschulden - Kasse.

Für diese Kasse ist für die Rechnungs-Periode 18 $\frac{3}{3}$ $\frac{7}{9}$ ein neuer Etat entworfen worden, nach welchem sich der Zuschuß zur Verzinsung und Amortisirung der Stadtschulden aus der Kammerei-Kasse auf 1200 Rthl. gestellt. Als jährlicher Amortisations-Betrag sind 943 Rthlr. 10 sgr. ausgeworfen. Zur Erläuterung dieser Statsätze muß Nachfolgendes bemerkt werden.

Gleich nach Einführung der revidirten Städte - Ordnung wurde ein Amortisations-Plan entworfen, wonach alljährlich 1 pro Cent der ursprünglichen Schuldenmasse abgezahlt werden soll; dieser Summe treten aber zu gleicher Zeit die durch die Rückzahlungen ersparten Zinsen zu, so daß die zur Amortisation bestimmte Summe alljährlich steigt.

Nach diesem Plane hatten nun
 pro 1837 910 Rthlr.,

| | |
|------------------|-------------|
| pro 1838 | 940 Rthlr., |
| = 1839 | 980 . |

verwendet werden sollen, und mußte daher, da der Etat für diese 3 Jahre gilt, die Durchschnittssumme als einjähriger Amortisationsbetrag hingestellt werden.

Der Zuschuß aus der Kammerei-Kasse richtet sich dagegen lediglich nach dem Bedarf der Stadt-Schuldenkasse, indem jedenfalls aus der Kammerei-Kasse so viel zugeschoffen werden muß, als die Stadt-Schuldenkasse außer ihren anderweitigen Einnahmen zur Verzinsung und Amortisirung etatsmäßig bedarf.

Die einzige eigene Einnahme dieser Kasse bildet der Communalzuschlag zur Mahl- und Schlachtsteuer, welcher im Allgemeinen im Steigen begriffen ist und auch in diesem Jahre den Voranschlag um 174 Rtl. 10 sgr. übertroffen hat. Dagegen ist er gegen die Einnahme des Jahres 1836 um 113 Rthl. 7 sgr. 6 pf. zurückgeblieben, was um so weniger zu erklären ist, als die Bevölkerung sich vergrößert hat. Die Einnahme im Jahre 1836 war allerdings bedeutend hoch, und vielleicht hat bloß ein zufälliger Umstand, als das Versteuern von einer bedeutenden

Quantität Mehl gerade am Schlusse des Jahres 1836 zu Vorräthen für das Jahr 1837 die Einnahme des Jahres 1836 zum Nachtheil des Jahres 1837 erhöht. Die nachfolgenden Zahlen zeigen übrigens ein unbedingtes Steigen dieser Einnahme-Quelle.

Es betrug nämlich der Zuschlag zur Mahl- und Schlachtsteuer

| | | | |
|---------------|-----|------|---------|
| im Jahre 1833 | . . | 3073 | Mthlr., |
| = 1834 | . . | 3131 | = |
| = 1835 | . . | 3287 | = |
| = 1836 | . . | 3452 | = |
| = 1837 | . . | 3338 | = |

so daß das Jahr 1837 eigentlich in die Mitte zwischen 1835 und 1836 zu stehen kommt.

Betrachtungen dieser Art sind um deshalb höchst interessant, weil sich diese Einnahme gerade auf die Hauptnahrungsmittel gründet, auf Backwaaren und Fleisch, und ein Steigen dieser Einnahme über das Maß des Steigens der Bevölkerung mit ziemlicher Sicherheit auf ein Steigen des Wohlstandes schließen läßt, wogegen umgekehrt ein Fallen der Einnahme vermuthen läßt, daß die Einwohner sich mehr mit Kartoffeln und dergl., weniger mit Fleisch und Ge-

treide ernährt und also auch weniger zum
Verwenden auf diese besseren Nahrungsmittel
verdient haben.

In Bezug auf den beifolgenden Rechnungs-
Extrakt findet sich nur zu erläutern:
ad Tit. II. der Ausgabe. Das sich
hier herausstellende Mehr ist dadurch ent-
standen, daß bei der Rückzahlung der amor-
tisirten Kapitalien die Zinsen gleich bis zum
Rückzahlungstage mit berücksichtigt werden
mußten, und weil bei dem Berge-Oberherrn-
dorfer Stipendien-Fundations-Kapital Agio
bezahlt werden muß, dies aber im Etat nicht
aufgenommen war; die Ersparung dagegen
rührt davon her, daß ein Kapital von 600
Rthl. annoch zu $4\frac{1}{2}$ pCt. im Etat aufgeführt
war, während die Herabsetzung zu 4 pCt.
schon bewirkt war.

ad Tit. VIII. Auch in diesem Jahre
sind wiederum 272 Rthlr. mehr amortisirt
worden, als im Etat angenommen war. Diese
höhere Amortisation war um deshalb erfor-
derlich, weil sich nicht gerade ein der Amor-
tisationssumme gleichkommendes Kapital zur
Kündigung geeignet zeigte, indem wir lieber
auswärtigen Kapitalbesitzern als hiesigen Ein-
wohnern kündigen. Es wird indessen diese

höhere Amortisation dem Jahre 1838 zu Gute gerechnet werden müssen, weil der Stadtschuldenkasse ein Vorschuß von 341 Rthl. 24 Sgr. 3 Pf. hat gemacht werden müssen und dieser wieder gedeckt werden muß.

Dieser Vorschuß ist dadurch entstanden, daß bereits im Jahre 1836 bedeutend mehr amortisirt worden war, als nach dem Etat sollte, und eben deshalb ein Vorschuß von 93 Rthl. 13 sgr.

erforderlich war. Werden

nun die 272 = 23 = 8 pf.

hinzugerechnet, so ergiebt sich die Summe von 366 Rthl. 6 sgr. 8 pf. also noch ein Ueberschuß gegen den oben gedachten, der Kammerei-Kasse gehörigen Vorschuß.

Die Ersparungen bei Titel „Insgemein“ sind zufällig und bedürfen keiner weitem Erläuterung.

Recapitulation der Einnahme.

| Soll einkommen. | Titel. | Gegenstand der Einnahme. | Ist eingekommen. | Gegen die Soll-Einnahme. | | | | | | | | | |
|--------------------|--------|--------------------------------|---------------------|--------------------------|------------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|---|------|---|---|
| | | | | Mehr. | Weniger. | | | | | | | | |
| | | | | | Wirklicher Ausfall. | R e s t e. | | | | | | | |
| Rthl. Sgr. Pf. | | | Rthl. Sgr. Pf. | Rthl. Sgr. Pf. | Rthl. Sgr. Pf. | Rthl. Sgr. Pf. | Rthl. Sgr. Pf. | Rthl. Sgr. Pf. | Rthl. Sgr. Pf. | | | | |
| 3164 | I. | An Communal-Zuschlag | 3338 | 23 | 10 | 174 | 10 | — | — | — | — | — | — |
| 1200 | II. | : Zuschüssen | 1200 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 2 | III. | : Insgemein | — | — | — | — | — | 2 | 8 | 2 | — | — | — |
| 4366 | | Summa nach dem Etat | 4538 | 23 | 10 | 174 | 10 | 2 | 8 | 2 | — | — | — |
| — | | Hierüber: | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| — | A. | An Bestand | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| — | B. | : Defekten | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 7534 | C. | : Resten | — | — | — | — | — | — | — | — | 7534 | 5 | 5 |
| 11900 | | Summa der Einnahme | 4538 | 23 | 10 | 174 | 10 | 2 | 8 | 2 | 7534 | 5 | 5 |

Recapitulation der Ausgabe.

| Soll ausgegeben werden. | Titel. | Gegenstand der Ausgabe. | Ist ausgegeben. | Gegen die Soll-Ausgabe. | | | | | | | | | |
|-------------------------------|--------|---|--------------------|-------------------------|----------------------|-------------------|----------------|----------------|----------------|---|---|---|---|
| | | | | Mehr. | Weniger. | | | | | | | | |
| | | | | | Wirklich erspart. | Ausgabe- Rest. | | | | | | | |
| Rthl. Sgr. Pf. | | | Rthl. Sgr. Pf. | Rthl. Sgr. Pf. | Rthl. Sgr. Pf. | Rthl. Sgr. Pf. | Rthl. Sgr. Pf. | Rthl. Sgr. Pf. | Rthl. Sgr. Pf. | | | | |
| 75 | I. | An Besoldungen | 75 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 3324 | II. | Zur Verzinsung der Stadtschulden | 3358 | 17 | — | 36 | 20 | 3 | — | — | — | — | — |
| 943 | III. | Behufs Abwicklung der Stadtschulden | 1216 | 3 | 8 | 272 | 23 | 8 | — | — | — | — | — |
| 23 | IV. | Insgemein | 6 | 6 | 11 | — | — | 17 | 8 | 1 | — | — | — |
| 4366 | | Summa nach dem Etat | 4655 | 27 | 7 | 309 | 13 | 8 | 20 | 8 | 1 | — | — |
| — | | Hierüber: | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 93 | A. | An Vorschuß | 93 | 13 | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| — | B. | : Rechnungs-Vergütigungen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 131 | C. | : Ausgabe-Resten | 131 | 7 | 6 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 4591 | | Summa der Ausgabe | 4880 | 18 | 1 | 309 | 13 | 8 | 20 | 8 | 1 | — | — |

A b s c h l u ß:

| | | | | | | |
|--------------------------------------|------|--------|----|------|----|-----|
| Die Einnahme beträgt | 4538 | Rthlr. | 23 | Sgr. | 10 | Pf. |
| Die Ausgabe beträgt | 4880 | | 18 | | 1 | |
| <hr/> | | | | | | |
| Mithin verbleiben Vorschuß | 341 | Rthlr. | 24 | Sgr. | 3 | Pf. |

Hospital = Kasse

Im Allgemeinen können wir uns in Bezug auf diese Kasse lediglich auf unsere frühere Verwaltungs = Uebersichten beziehen, da sich zunächst nichts darin geändert hat. Zur Erläuterung des nachfolgenden Rechnungs = Extraktes wird es genügen, wenn wir nachstehende Bemerkungen machen.

Bei Tit. III. kommt das Mehr und der Ausfall daher, daß in den Kapitalien seit Anfertigung des Stats mehrere Veränderungen vorgekommen sind, indem einzelne zurückgezahlt, neue dagegen ausgeliehen worden sind. Bis zum Ablauf der Stats = Periode müssen indessen die früheren Kapitalien in der Rechnung aufgeführt und die Zinsen in Ausfall gebracht, die Zinsen der neu angelegten Kapitalien aber als ein Mehr aufgeführt werden, da die neu angelegten Kapitalien weder nach dem Betrage, noch nach dem Zinstermine mit den zurückgezahlten korrespondiren.

Das Kapital = Vermögen der Hospital = Kasse beträgt nach diesem Titel überhaupt

6184 Rthlr. Hiervon sind indessen gegen Ende des Jahres 125 Rthlr. zurückgezahlt, dagegen 140 Rthl. neu ausgeliehen, mithin waren am Ende des Jahres an Kapitalien vorhanden 6199 Rthlr., die sämmtlich zu 5 pCt. sicher untergebracht sind.

Von dem nicht unbedeutenden Zinsrest ist ein großer Theil bereits eingegangen, wegen des andern aber das gerichtliche Verfahren eingeleitet; eine Einbuße kann nicht erfolgen, da die Sicherheit sämmtlicher Kapitalien sorgfältig geprüft ist, und dieselben sämmtlich innerhalb der ersten Hälfte des Werthes der dafür verpfändeten Grundstücke stehen.

ad Tit. IV. Der verstorbene Herr Pastor Primarius Lauriscus hat der Hospital-Kasse ein Legat von 25 Rthlr. vermacht. Dies müssen wir um so mehr mit Dank erwähnen, als die schöne alte Sitte, daß man bei Errichtung von Testamenten seiner armen Mitbrüder gedenkt, und darin ihnen annoch eine letzte Gabe aussetzt, immer mehr und mehr in Abnahme kommt. Gerade die Hospitalkasse ist so sehr reichlicher Vermächtnisse bedürftig, damit ein genügender Fond erwachse, um einer Anzahl armer Bürger

und Bürgerinnen in ihrem hohen Alter eine ausreichende Unterstützung zu gewähren. Wenn die Gabe des Einzelnen auch nur gering wäre, so würde doch durch die Anzahl derselben im Laufe der Zeit ein Bedeutendes zusammenkommen. Viele herrliche Institute sind dadurch entstanden und zur Bedeutung gekommen, in der Gegenwart scheint aber der Sinn für diese Art Wohlthätigkeit ziemlich erloschen zu sein.

Der Ausfall bei Tit. VII. rührt von dem geringern Verkaufspreise des Getreides, der Rest davon her, daß ein Theil des Zinsgetreides erst nach dem Rechnungsschluß verkauft worden ist.

Tit. IX. Die Einnahme über den Etat enthält ein zurückgezahltes Kapital, welches sub Tit. XIII. mit einer Erhöhung von 25 Rthlr. wieder als angelegt in Ausgabe gekommen.

Die Ausgaben sind mit weniger Ausnahme ganz in den etatsmäßigen Ansätzen verblieben; der Zustand der Kasse selbst ist im Allgemeinen befriedigend, denn da anoch ein Bestand von 152 Rtl. 15 sgr. 2 pf. verblieben, von 1836

nur ein Bestand von 45 = — 5 =
4

übernommen worden, so zeigt sich daraus ein Ueberschuß von . . . 107 Rthl. 14 sgr. 9 pf. der sich noch um die mehr ausgeliehenen als eingezogenen 11 Rthlr. 26 sgr. 3 pf. vermehrt, und wenn die übernommenen Reste von 105 Rthlr. 6 sgr. von den verbliebenen 148 Rthlr. 21 sgr. in Abzug gebracht werden, so stellt sich überhaupt ein Ueberschuß von 163 Rthlr. 26 sgr. heraus, der für den geringen Umfang der Kasse zwar ziemlich bedeutend erscheinen kann, aber doch bei weitem nicht ausreicht, um eine durchgreifende Verbesserung in der Lage der Hospitaliten vorzunehmen. Es muß daher derselbe angelegt und durch Vermehrung des Stammkapitals für eine spätere Genüfung des so sehr fühlbaren Bedürfnisses gesorgt werden.

Armen = Kasse.

Die Verwaltung der Armen = Kasse hat auch in diesem Jahre keine wesentlichen Veränderungen erlitten, und wenn wir uns auch nicht rühmen wollen, überall da hülfreich mit Unterstützungen zur Hand gewesen zu sein, wo dergleichen allenfalls in Anspruch

Recapitulation der Einnahme.

| Soll einkommen. | | | Titel. | Gegenstand der Einnahme. | Ist eingekommen. | | | Gegen die Zoll-Einnahme. | | | | | | | |
|--------------------|------|----|--------|---|---------------------|------|------|--------------------------|------|------|------------------------|----|------------|-----|----|
| | | | | | | | | M e h r. | | | W e n i g e r. | | | | |
| | | | | | | | | | | | Wirklicher Ausfall. | | R e s t e. | | |
| Pfl. | Sgr. | S. | Pfl. | Sgr. | S. | Pfl. | Sgr. | S. | Pfl. | Sgr. | S. | | | | |
| — | — | — | I. | Aus der Kammerei-Kasse | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 2 | 16 | 4 | II. | An Silberzins | 2 | 16 | 4 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 278 | 1 | 7 | III. | An Zinsen von ausgeliehenen Ka- pitalien | 252 | 22 | 1 | 91 | 6 | — | 59 | — | 6 | 57 | 15 |
| 2 | 7 | 6 | IV. | An Vermächnissen | 25 | — | — | 22 | 22 | 6 | — | — | — | — | — |
| — | 27 | 6 | V. | Für Zinshühner | — | 22 | — | — | — | — | — | 5 | 6 | — | — |
| 15 | — | — | VI. | An Mast- und Stampfgeld | 15 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 76 | 14 | 3 | VII. | Für Zinsgetreide | 48 | — | 6 | — | — | — | 9 | 26 | 9 | 18 | 17 |
| 1 | 24 | — | VIII. | Für Gueridons | 1 | 6 | 3 | — | — | — | — | 17 | 9 | — | — |
| 1 | 5 | 10 | IX. | An Insgemein | 1 | 18 | 4 | — | 12 | 6 | — | — | — | — | — |
| 378 | 7 | — | | Summa | 346 | 25 | 6 | 114 | 11 | — | 69 | 20 | 6 | 76 | 2 |
| | | | | Hierüber: | | | | | | | | | | | |
| 45 | — | 5 | A. | Bestand | 45 | — | 5 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| — | — | — | B. | Defekte | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 104 | 6 | — | C. | Reste | 28 | 10 | 3 | — | — | — | 3 | 6 | 9 | 72 | 19 |
| — | — | — | X. | Ueber den Stat | 128 | 3 | 9 | 128 | 3 | 9 | — | — | — | — | — |
| 527 | 13 | 5 | | Summa der Einnahme | 548 | 9 | 11 | 242 | 14 | 9 | 72 | 27 | 3 | 148 | 21 |

Tab. IV. 3. Seite 50.

Recapitulation der Ausgabe.

| Soll ausgegeben werden. | | | Titel. | Gegenstand der Ausgabe. | Ist ausgegeben. | | | Gegen die Soll-Ausgabe. | | | | | | | | | | |
|-------------------------------|------|----|--------|------------------------------------|--------------------|-----|------|-------------------------|-----|------|----------------------|----|--------------------|---|---|---|---|---|
| | | | | | | | | M e h r. | | | W e n i g e r. | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | Wirklich eripart. | | Ausgabe- Reste. | | | | | |
| Pf. | Sgr. | S. | Pf. | Sgr. | S. | Pf. | Sgr. | S. | Pf. | Sgr. | S. | | | | | | | |
| 91 | 23 | 9 | I. | An Besoldungen | 91 | 23 | 9 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | | |
| — | — | — | II. | „ Zinsen von Passivkapitalien . . | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 10 | — | — | III. | „ Legatzinsen | 10 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 56 | 10 | — | IV. | „ Hospital-Berpflegung | 56 | 10 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 11 | 14 | 6 | V. | „ Festtags-Ergößlichkeiten | 11 | 14 | 6 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 4 | 12 | 6 | VI. | Für Beerdigungen | 8 | 25 | — | 4 | 12 | 6 | — | — | — | — | — | — | — | |
| 6 | 4 | — | VII. | Für Heranfahren des Brennholzes | 4 | — | — | — | — | — | 2 | 4 | — | — | — | — | — | |
| 1 | 7 | 6 | VIII. | An Mahl- und Mehlfuhrlohn . . . | — | — | — | — | — | — | 1 | 7 | 6 | — | — | — | — | |
| 41 | 28 | 4 | IX. | An Hospital-Bedürfnissen | 38 | 28 | 6 | — | — | — | 2 | 29 | 10 | — | — | — | — | |
| 6 | 17 | 2 | X. | An Backlohn | 7 | 17 | 6 | 1 | — | 4 | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | XI. | Für Bauten | 1 | 17 | 6 | 1 | 17 | 6 | — | — | — | — | — | — | — | |
| 26 | 15 | 5 | XII. | An Insgemein | 25 | 8 | — | — | — | — | 1 | 7 | 5 | — | — | — | — | |
| 121 | 23 | 10 | XIII. | Zur Sammlung eines Bestandes . . | 140 | — | — | 18 | 6 | 2 | — | — | — | — | — | — | — | |
| 378 | 7 | — | | Summa | 395 | 24 | 9 | 25 | 6 | 6 | 7 | 18 | 9 | — | — | — | — | |
| — | — | — | A. | Hierüber: Vorschuß | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| — | — | — | B. | Rechnungs-Bergütigungen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| — | — | — | C. | Ausgabe-Reste | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 378 | 7 | — | | Summa der Ausgabe | 395 | 24 | 9 | 25 | 6 | 6 | 7 | 18 | 9 | — | — | — | — | — |

A b s c h l u ß:

| | | | | | | |
|--------------------------------|-----|--------|----|------|----|-----|
| Die Einnahme beträgt | 548 | Rthlr. | 9 | Sgr. | 11 | Pf. |
| Die Ausgabe beträgt | 395 | „ | 24 | „ | 9 | „ |
| Bleibt Bestand | 152 | Rthlr. | 15 | Sgr. | 2 | Pf. |

genommen werden könnten, so haben wir doch stets da, wo wahrhaft dringende, durch andere Mittel nicht abzuwendende Noth vorhanden war, geholfen, so weit es erforderlich war.

Eine Vergleichung der Kosten der Armen-Verwaltung in den letzten 4 Jahren läßt zwar hier, wie überall, ein Steigen der Ausgaben bemerken; indessen steht dies doch nur in einem vortheilhaften Verhältniß zum Steigen der Einnahme, da die Almosen-Beiträge nirgends erhöht, sondern nur dadurch vermehrt worden sind, daß die Neu-Etablirten und bei früheren Veranlassungen Uebergangenen zu Beiträgen herangezogen wurden, so läßt sich wenigstens die Besorgniß zerstreuen, daß die Armuth unverhältnißmäßig zunehme.

Es sind nämlich

| an | | für | |
|------------------|------------|----------------------|-------|
| Beiträgen ausge- | | die Armen-Verwaltung | |
| schrieben: | | ausgegeben: | |
| i. J. 1833 | 1637 Rthl. | 1746 | Rthl. |
| " 1834 | 1705 " | 1746 | " |
| " 1835 | 1744 " | 1721 | " |
| " 1836 | 1829 " | 1867 | " |
| " 1837 | 1848 " | 1807 | " |

Während die nach demselben Maßstabe veranlagten Armenkassen-Beiträge in diesen 5 Jahren sich um 210 Rthl. erhöht haben, sind die Ausgaben für die Armen-Verwaltung nur um 61 Rthl. gestiegen. Das Jahr 1836 macht hierbei eine besonders ungünstige Ausnahme, indem wir in demselben eine sehr große Anzahl Kinder zu unterhalten hatten, deren Eltern in Untersuchung und resp. im Zuchthause saßen. Im Jahre 1837 waren indessen diese ungünstigen Umstände schon größtentheils wieder beseitigt und der nöthig gewesene Aufwand kann als Normal für den Zustand der Armen-Verwaltung angesehen werden.

Die Bevölkerung war in demselben Zeitraume nahe um 6 pCt. gestiegen, der Aufwand für das Armenwesen dagegen nur um $3\frac{1}{2}$ pCt., was jedenfalls als ein günstiges Resultat angesehen werden muß, da sonst beide ziemlich gleichen Schritt halten.

Zur Erläuterung des nachstehenden Rechnungs-Extraktes bemerken wir Folgendes:

ad Tit. C. Die alten Almosen-Beitrags-Reste kommen immer mehr und mehr zur Abwicklung, sind aber deshalb so schwer zu beseitigen, weil darunter die Kadéschen

Defektposten enthalten sind, und es oft sehr schwer hält, festzustellen, ob der Rest noch aussteht, oder unterschlagen worden ist; es wird indessen auch diese Sünde der Vorzeit bald abgehüßt sein.

An Vermächtnissen ist leider gar nichts eingegangen; bei den Hochzeiten hat man sich auch weniger der Armen erinnert, als im Etat gehofft war. Von den freiwilligen Gaben hat nur das bei der Begräbniskirche ausgestellte Almosen = Kästchen eine Mehr-Einnahme gewährt.

Der Titel „Insgemein“ hat zwar eine kleine Mehr-Einnahme gewährt; der dort aufgeführte Rest besteht in einer mit Beschlag belegten Schuldforderung für gewährte Unterstützungen, derselbe hat aber auf unbestimmte Zeit gestundet werden müssen, da der Schuldner zahlungsunfähig ist.

Die bedeutendste Ueberschreitung findet bei Tit. X. statt. Wir suchen zwar so viel als möglich bei den in Kost gegebenen Kindern immer gleich die Bekleidung den Pflege-Eltern für das Pflegegeld mit zu überweisen; dies ist indessen nicht immer zu erreichen, jedenfalls aber wird wenigstens bei Annahme der Kinder vollständige Bekleidung

gefordert, und es kann am Ende der Aufwand von 51 Rthlr. 16 Sgr. für Bekleidungs-Gegenstände bei der nicht unbedeutenden Anzahl unserer Pflegekinder nur noch für sehr mäßig angesehen werden.

Die Ausgabe über den Etat enthält die Ausleihung von 2 Kapitalien, deren Belegung durch den vorhandenen Bestand möglich geworden war. Der Zustand der ganzen Kasse kann daher nur als befriedigend angesehen werden.

Servis = Kasse.

Ueber die Verhältnisse dieser Kasse haben wir uns bereits in früheren Verwaltungs-Uebersichten ausgesprochen. Zur Erläuterung des nachstehenden Rechnungs-Extraktes wird Folgendes genügen.

Die Abwicklung der Kasse naht sich immer mehr und mehr ihrem Ende, wird aber auch eben deshalb um so schwieriger. Wegen der aus der Periode von 18 $\frac{2}{3}$ $\frac{4}{2}$ sich herschreibenden Kasse war eine besondere Kommission zur Prüfung derselben ernannt wor-

Recapitulation der Einnahme.

| Soll einkommen. | | | Titel. | Gegenstand der Einnahme. | Ist eingekommen. | | | Gegen die Soll-Einnahme. | | | | | | | | |
|--------------------|----|----|--------|---|---------------------|----|----|--------------------------|----|---|--------------|----|----|-----|----|----|
| | | | | | | | | Mehr. | | | Weniger. | | | | | |
| Rth. Sgr. S. | | | | | Rth. Sgr. S. | | | Rth. Sgr. S. | | | Rth. Sgr. S. | | | | | |
| 1700 | 11 | 10 | I. | An Beiträgen von den Einwohnern | 1839 | 16 | 3 | 148 | 15 | 5 | — | — | — | 9 | 11 | — |
| 32 | 21 | 3 | II. | An Zinsen von ausstehenden Kapitalien | 32 | 12 | — | — | — | — | — | 9 | 3 | — | — | — |
| 2 | 1 | 8 | III. | An Vermächtnissen | — | — | — | — | — | — | 2 | 1 | 8 | — | — | — |
| 13 | 24 | 11 | IV. | Von Hochzeiten | 7 | 22 | 6 | — | — | — | 6 | 2 | 5 | — | — | — |
| 2 | 11 | 3 | V. | Von Begräbnissen | 3 | 2 | 6 | — | 21 | 3 | — | — | — | — | — | — |
| 4 | 7 | 3 | VI. | Aus den Armenbüchsen der Gasthöfe | 2 | 17 | 5 | — | — | — | 1 | 19 | 10 | — | — | — |
| 7 | 1 | 9 | VII. | Aus dem Almosenkästchen bei der Begräbniskirche | 12 | 2 | 3 | 5 | — | 6 | — | — | — | — | — | — |
| 10 | 3 | 9 | VIII. | Von den Handwerksinnungen . . . | 14 | 23 | 9 | 4 | 20 | — | — | — | — | — | — | — |
| 23 | 23 | 10 | IX. | Von Communions und Taufen . . | 23 | 3 | 10 | — | — | — | — | 20 | — | — | — | — |
| 9 | 18 | 9 | X. | Insgemein | 13 | 9 | 6 | 16 | 27 | — | — | — | — | 13 | 6 | 3 |
| 1806 | 6 | 3 | | Summa nach dem Etat | 1948 | 20 | — | 175 | 24 | 2 | 10 | 23 | 2 | 22 | 17 | 3 |
| | | | | Hierüber: | | | | | | | | | | | | |
| 515 | 28 | 1 | A. | An Bestand | 515 | 28 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| — | — | 1 | B. | " Defekten | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 429 | 17 | 5 | C. | " Resten | 24 | 20 | 4 | — | — | — | 171 | 9 | 6 | 233 | 17 | 7 |
| 2751 | 21 | 10 | | Summa der Einnahme | 2489 | 8 | 6 | 175 | 24 | 2 | 182 | 2 | 8 | 256 | 4 | 10 |

Tab. VI. S. Seite 54.

Recapitulation der Ausgabe.

| Soll ausgegeben werden. | | | Titel. | Gegenstand der Ausgabe. | Ist ausgegeben. | | | Gegen die Soll-Ausgabe. | | | | | | | |
|-------------------------------|------|----|--------|---|--------------------|-----|------|-------------------------|-----|------|----------------------|----|--------------------|----|---|
| | | | | | | | | Mehr. | | | Weniger. | | | | |
| | | | | | | | | | | | Wirklich eripart. | | Ausgabe- Reste. | | |
| Pf. | Sgr. | S. | Pf. | Sgr. | S. | Pf. | Sgr. | S. | Pf. | Sgr. | S. | | | | |
| 164 | — | — | I. | An Besoldungen | 129 | 10 | — | — | — | — | 34 | 20 | — | — | — |
| 1377 | 11 | 10 | II. | An Almosen für Stadtarme | 1413 | 2 | 6 | 35 | 20 | 8 | — | — | — | — | — |
| 56 | 1 | 6 | III. | Ausgaben für Reisende und Baga- bonden | 56 | 13 | 4 | 3 | 3 | 10 | 2 | 22 | — | — | — |
| 5 | 15 | 10 | IV. | Für Begräbniß armer Personen . . | 4 | 20 | — | — | — | — | — | 25 | 10 | — | — |
| 50 | — | — | V. | Schulgeld für arme Kinder | 50 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 12 | — | — | VI. | Hausmiethen für Arme | 20 | — | — | 16 | — | — | 8 | — | — | — | — |
| 9 | — | — | VII. | An Legatzinsen | 9 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 10 | — | — | VIII. | Zu Schreiberei-Nothdurft | 10 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 79 | 3 | 10 | IX. | Für Arznei- und Verpflegung fran- ker Arme | 49 | 15 | 7 | — | — | — | 29 | 18 | 3 | — | — |
| 15 | — | — | X. | Für Bekleidung armer Personen . | 51 | 16 | — | 36 | 16 | — | — | — | — | — | — |
| 28 | 3 | 3 | XI. | An Insgemein | 14 | 6 | 10 | — | — | — | 13 | 26 | 5 | — | — |
| 1806 | 6 | 3 | | Summa | 1807 | 24 | 3 | 91 | 10 | 6 | 89 | 22 | 6 | — | — |
| — | — | — | | Hierüber: | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| — | — | — | A. | Vorschuf | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| — | — | — | B. | Rechnungs-Vergütungen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 45 | — | — | C. | Ausgabe-Reste | 5 | — | — | — | — | — | — | — | — | 40 | — |
| — | — | — | XII. | Ueber den Etat | 599 | — | — | 599 | — | — | — | — | — | — | — |
| 1851 | 6 | 3 | | Summa der Ausgabe | 2411 | 24 | 3 | 690 | 10 | 6 | 89 | 22 | 6 | 40 | — |

A b s c h l u ß:

| | | | | | | |
|------------------------------|------|--------|----|------|---|-----|
| Die Einnahme beträgt | 2489 | Rthlr. | 8 | Sgr. | 6 | Pf. |
| Die Ausgabe beträgt | 2411 | = | 24 | = | 3 | = |
| Bleibt Bestand | | | | | | |
| | 77 | Rthlr. | 14 | Sgr. | 3 | Pf. |

den, welche einen großen Theil der Restanten als entweder schon verstorben oder weggezogen oder als zahlungsunfähig erkannte und deshalb die Niederschlagung derselben beantragte. In Folge dieses Antrags wurde auch der bedeutendste Theil wirklich niedergeschlagen; indessen macht die Beitreibung der verbliebenen Reste um so größere Schwierigkeit, als die Restanten nur Miether und zum Theil ziemlich dürstige Einwohner sind, bei denen die laufenden Abgaben einzuziehen schon Mühe macht, langjährige Reste nachzuzahlen ihnen in der That schwer fällt. Es muß daher mit Schonung verfahren und terminliche Zahlung gestattet werden, was für die Kassen-Verwaltung natürlich sehr un bequem und unangenehm ist.

Bei den laufenden Beiträgen sind überhaupt 5 Rthl. 25 sgr. 9 pf. in Rest verblieben, was im Vergleich mit dem Soll-Einkommen nur für gering angesehen und nicht vermieden werden kann, weil bei Subhastationen von Grundstücken immer Abgaben im Rückstande bleiben.

ad Tit. II. Der Garnison = Servis ist wegen seiner bedeutenden Abweichungen nach der Stärke und resp. längern oder kürzern

Abwesenheit der Garnison in seinem Betrage sehr verschieden, und weil er nur eine durchlaufende Post ist, gar nicht mit einem bestimmten Soll im Etat aufgeführt, und deshalb als Mehr-Einnahme in der Rechnung bemerkt.

ad Tit. III. Der Ausfall von 66 Rthlr. bei den Garnison-Verwaltungskosten ist nur scheinbar. Dies ist nämlich der Miethzins für das Wachtgebäude, welcher der Kammereikasse zusteht und deshalb unmittelbar bei derselben vereinnahmt, hier aber zum Ausfall gebracht worden ist.

ad Tit. VII. der Ausgabe. Bei den Bauten und Reparaturen entsteht das Mehr und weniger dadurch, daß nach den Durchschnittssätzen für die einzelnen Baulichkeiten bestimmte Summen im Etat in Ansatz gebracht sind, natürlich aber diese Durchschnittssätze nur im Ganzen, nicht aber in jedem einzelnen Jahre passen.

Die übrigen Titel bedürfen keiner weitern Erläuterung, und bietet übrigens diese Kasse einen befriedigenden Anblick dar.

Guben, den 15. August 1838.

Der Magistrat.

Recapitulation der Einnahme.

| Soll einkommen. | Titel. | Gegenstand der Einnahme. | Ist eingekommen. | Gegen die Soll-Einnahme. | | | | | | | | | | |
|--------------------|--------|--|---------------------|--------------------------|---------------|------------------------|---------------|---------------|-----|----|---|-----|----|---|
| | | | | Mehr. | | Weniger. | | | | | | | | |
| | | | | | | Wirklicher Ausfall. | | Reste. | | | | | | |
| Rthl. Sgr. S. | | | Rthl. Sgr. S. | Rthl. Sgr. S. | Rthl. Sgr. S. | Rthl. Sgr. S. | Rthl. Sgr. S. | Rthl. Sgr. S. | | | | | | |
| 1407 | 22 | I. An Servisbeiträgen | 1443 | 19 | 7 | 41 | 23 | 4 | — | — | — | 5 | 25 | 9 |
| — | — | II. : Garnison: Servis | 1329 | 16 | 1 | 1329 | 16 | 1 | — | — | — | — | — | — |
| 76 | 21 | III. : Garnison: Verwaltungskosten | 10 | 21 | — | — | — | — | 66 | — | — | — | — | — |
| — | — | IV. : Miete | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| — | — | V. : Insgemein | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 1484 | 13 | Summa | 2783 | 26 | 8 | 1371 | 9 | 5 | 66 | — | — | 5 | 29 | 9 |
| — | — | Hierüber: | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| — | — | A. An Bestand | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 6 |
| 1671 | — | B. : Defekten | 31 | 9 | — | — | — | — | 869 | 22 | 8 | 769 | 29 | 1 |
| — | — | C. : Resten | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 3155 | 14 | Summa der Einnahme | 2815 | 5 | 8 | 1371 | 9 | 5 | 935 | 22 | 8 | 775 | 29 | 4 |

Recapitulation der Ausgabe.

| Soll ausgegeben werden. | Titel. | Gegenstand der Ausgabe. | Ist ausgegeben. | Gegen die Soll-Ausgabe. | | | | | | | | | | |
|-------------------------------|--------|--|--------------------|-------------------------|---------------|----------------------|---------------|-------------------|-----|----|---|----|---|---|
| | | | | Mehr. | | Weniger. | | | | | | | | |
| | | | | | | Wirklich erspart. | | Ausgabe: Rest. | | | | | | |
| Rthl. Sgr. S. | | | Rthl. Sgr. S. | Rthl. Sgr. S. | Rthl. Sgr. S. | Rthl. Sgr. S. | Rthl. Sgr. S. | Rthl. Sgr. S. | | | | | | |
| 138 | — | I. An Besoldungen | 138 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| — | — | II. : Quartiervergütungen | 1320 | 11 | 8 | 1320 | 11 | 8 | — | — | — | — | — | — |
| 1096 | 9 | III. : Servis: Sublevations: Beiträgen | 1096 | 9 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| — | — | IV. : Mieten | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| — | — | V. Zu Erleuchtungs: und Brennmaterial | — | — | — | — | — | — | 1 | 28 | 8 | — | — | — |
| 1 | 28 | VI. : Lagerstätten und Utensilien | — | — | — | — | — | — | 23 | 14 | 5 | — | — | — |
| 42 | — | VII. : Bau: und Reparaturkosten | 48 | 2 | 1 | 29 | 16 | 6 | 26 | 7 | 5 | — | — | — |
| 37 | 29 | VIII. An Insgemein | 11 | 22 | 3 | — | — | — | 168 | 5 | 8 | — | — | — |
| 168 | 5 | XI. : unvorhergesehenen Ausgaben | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 1484 | 13 | Summa | 2614 | 15 | — | 1349 | 28 | 2 | 219 | 26 | 2 | — | — | — |
| — | — | Hierüber: | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 73 | 11 | A. An Vorschuß | 73 | 11 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| — | — | B. : Rechnungs: Vergütungen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 56 | 4 | 4 |
| 56 | 4 | C. : Ausgabe: Resten | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 1613 | 28 | Summa der Ausgabe | 2687 | 26 | — | 1349 | 28 | 2 | 219 | 26 | 2 | 56 | 4 | 4 |

A b s c h l u ß:

Die Einnahme beträgt . . . 2815 Rthlr. 5 Sgr. 8 Pf.
 Die Ausgabe beträgt . . . 2687 " 26 " " "

 Bleibt Bestand . . . 127 Rthlr. 9 Sgr. 8 Pf.



Oberlausitzische Bibl. Görlitz



1006110 7